



*Carsten, Christa,
Ernst und Thomas
Pfaff – zwei Generati-
onen, eine Aufgabe.*

Eine Familie für spezielle Fälle

„Für schwere und schwierige Transporte“ – so lautet der Slogan des Transportunternehmens Pfaff. Ein Besuch bei einer ganz normalen Hamburger Familie.

Ein zu kniffliger Auftrag? Ein unlösbares Problem? So etwas kennt Ernst Pfaff nicht. Schließlich sind schwierige Fälle sein tägliches Geschäft. „Was wir alleine nicht schaffen, stemmen wir zusammen mit Partnern“, so der 68-jährige Gründer der Spezialtransporte-Firma Pfaff in Hamburg.

Der Umzug einer Getränkefabrik nach Irland, die Überführung einer Papierproduktion nach Indien oder so wie jetzt die Verlagerung eines Chip-Unternehmens von Bielefeld nach Kulim in Malaysia – zwei- bis dreimal im Jahr wickelt das mittelständische Unternehmen solch globale Sondereinsätze ab, kleinere Betriebsumzüge in Deutschland monatlich. Auch sonst befördert das Unternehmen fast alles, was anderen zu kompliziert ist – ob überdimensionales Stromaggregat oder eine zerlegte Drehmaschine für Schienenräder, verteilt auf fünf Lkw. Das Basisgeschäft der Firma sind Transporte von Gabelstaplern, Druck- und Werkzeugmaschinen sowie Röntgenanlagen.

Gemeinsam stark Jeder Auftrag verläuft anders. „Dabei zählen nicht nur Ausrüstung und Fuhrpark“, so Pfaff, der seinen Ausführungen meist „Wir“ statt „Ich“ voranstellt. Ebenso wichtig seien die jahrzehntelange Erfahrung und eine verlässliche Beleg-

schaft. Die engsten Vertrauten kommen aus der Familie. Ehefrau Christa kümmert sich seit jeher um die Buchhaltung und das Controlling. Auch die Söhne Carsten (47) und Thomas (39) sind längst in den elterlichen Betrieb eingestiegen. „Für uns ist es ein Stück zuhause, hier haben wir schon unser erstes Taschengeld verdient“, sagt Carsten Pfaff. Seit drei Jahren führen die Brüder eigenverantwortlich das Tagesgeschäft. Die Geschäftsführung verteilt sich seit einem Jahr auf die gesamte Familie.

Innovative Technik Der Senior-Chef konzentriert sich inzwischen hauptsächlich auf Firmenstrategie und Investitionen. Trotzdem entgeht ihm nichts. „Die gesamte Post und jeder Auftrag laufen weiterhin über meinen Tisch“, berichtet der agile Unternehmer. Auf dem Schreibtisch in seinem Büro stehen zwei Bildschirme, über die er das Geschehen auf dem 25.000 Quadratmeter großen Firmengelände verfolgt. Auf dem Regal hinter ihm reihen sich zahlreiche Pokale von Autorennen aneinander. „Inzwischen spiele ich lieber Golf, das ist ruhiger“, sagt er, während sein Blick aus dem Fenster zur Einfahrt wandert.

Gerade fährt einer der rot-gelben Niederflurhubwagen mit dem Pfaff-Firmenschriftzug auf den Hof. Die Ladefläche →



»Aus dem Unternehmen aussteigen, um nur noch die FüÙe hochzulegen, dafür bin ich nicht gemacht.«



Carsten und Thomas Pfaff



Verdienten einst ihr Taschengeld in der Firma. Jetzt sind sie Geschäftsführer.



wird hydraulisch abgesenkt, um Gabelstapler zu entladen. „So sind wir flexibel beim Laden und Entladen aus unterschiedlichen Höhen“, sagt Ernst Pfaff. Ob direkt vom Boden oder von jedweder Laderampe bis 1,50 Meter. Gleich daneben steht ein Schräghubwagen, der über ein größeres Ladevolumen verfügt und schwere Maschinen bis acht Tonnen transportiert. Insgesamt 50 Spezialfahrzeuge fasst die Flotte. Megatieflader, Schräghubsattel oder Mega-Elektro-Kran: „Kein Fahrzeug im Fuhrpark ist genau wie ein anderes“, sagt Carsten Pfaff.

Neue Entwicklungen So unterschiedlich die Aufträge, so unterschiedlich die Anforderungen. Damit Tieflader und Hubwagen daran nicht scheitern, können sie in der eigenen Lkw-Werkstatt angepasst werden. Zudem werden hier Entwicklungen vorangetrieben, wie etwa ein Auflieger mit einer Ladehöhe von 4,20 Metern unter Plane, speziell konstruiert für die hohen Masten der Gabelstapler. Oder der Mega-Schräghubsattellader mit durchgehender Ladefläche. Zurzeit arbeitet man gerade mit einem Hersteller an einer Innovation im Bereich Tieflader. „Um noch flexibler zu sein, haben wir die Werkstatt im vergangenen Jahr komplett erneuert und mit modernster Technik ausgestattet“, so Pfaff, der inzwischen eine neongelbe Sicherheitsweste über seinem grauen Anzug trägt und mit federnden Schritten die Halle durchquert. Hier werden nicht nur eigene Lastwagen umgebaut und re-



pariert, sondern auch fremde. Die Waschstraße für Lkw, die gleich gegenüber liegt, ist zurzeit ebenfalls gut ausgelastet. „In der derzeitigen Branchenflaute haben die Kunden dafür Zeit“, erklärt Pfaff.

Komplexe Abläufe Auch die Spezialtransporte bleiben von der Krise nicht unberührt. „Die Umsatzeinbußen unserer Kunden spüren wir natürlich auch“, so Pfaff. Um gegenzusteuern, werden zurzeit neue Bereiche erschlossen, etwa der Transport von Melkanlagen und Melkrobotern. Auch die Sparte Fernverkehr wächst, ebenso wie das Geschäft mit Betriebsumzügen. „Zudem gehen wir immer mehr weg vom reinen Transport hin zu mehr Dienstleistung“, sagt Thomas Pfaff. Dazu gehört nicht nur das Be- und Entladen der Fracht, sondern auch der komplette Ab- und Aufbau von Maschinen inklusive Anschluss und die Lagerei. Die Abläufe der Aufträge sind dabei oft hochkomplex.

Allein die Vorbereitung für den Umzug der Chip-Fabrik nach Malaysia dauerte eine volle Woche. „Bei Großprojekten nehmen wir auch persönlich vorab die Entladestelle in Augenschein“, sagt Carsten Pfaff, der das Projekt betreut. Einfahrt, Eingangstür, der Boden, Parkplätze – alles wird untersucht, um eventuelle Hindernisse schon im Vorwege aus dem Weg zu räumen. Ist ein Tor zu niedrig, muss es auch schon mal eingerissen oder die Maschine draußen demontiert werden. Für solche Fälle fahren Monteure oder Elektriker mit.

Für die Verschiffung ins malaysische Kulim wurde die gesamte Produktionsstätte von der Stanze über die Siebdruck-

Fotos: Bergunde, Pfaff



Einer der Pfaff-Spezialaufträge: Umzug der Chip-Fabrik von Bielefeld nach Kulim/Malaysia.

maschine bis zur Presse zerlegt und Teil für Teil in 40-Fuß-Container geladen. Hinzu kam das eigene Transportgeschirr. Insgesamt 15 dieser Container wurden von Bielefeld nach Kulim transportiert. Mit der Ladung reisten ein Mechaniker, ein Elektroingenieur und drei Transportleute für drei Wochen nach Asien, um die Fabrik vor Ort wieder auszupacken und aufzubauen.

Stetiges Wachstum In den Anfängen waren die Projekte simpler. Begonnen hat Ernst Pfaff vor 49 Jahren mit einem VW-Transporter, den er anfangs noch selbst fuhr. Der damals 21-jährige Feinmechaniker wollte ursprünglich mit Ehefrau Christa einen Handel mit Kartoffeln eröffnen. Das Vorhaben scheiterte an der Genehmigung. Aufgeben kam nicht infrage. „Da wir den Transporter schon mal hatten, fuhren wir für andere Waren aus“, erinnert sich Pfaff. Zwei Jahre später erwarb er einen Niederflurhubwagen aus einem Konkurs. Mit diesem damals innovativen Lastwagen stieß der Kleinunternehmer in eine Marktlücke. Die ersten Aufträge für den Transport von Gabelstaplern folgten kurz darauf. „Hier hatten wir lange eine Art Monopolstellung“, so Pfaff. Später kamen Druck- und Werkzeugmaschinen hinzu. Nach gut 15 Jahren gehörten 16 Fahrzeuge und 20 Mitarbeiter zur Firma. Anfang der 80er-Jahre wurde eine weitere Niederlassung in Bremen gegründet, die Firma wuchs stetig weiter. Heute erwirtschaften die 100 Mitarbeiter einen Jahresumsatz von rund 12 Millionen Euro.

Dem Preisdruck, der das Gewerbe derzeit bestimmt, will man sich bei Pfaff nicht beugen. „Wir halten mit Qualität dagegen“, sagt Ernst Pfaff. Die Fahrzeuge werden laufend in der eigenen Werkstatt gewartet. Regelmäßig wird in den Fuhrpark

investiert, der stets dem neuesten Standard entspricht. „Unter jedem Trailer hängt eine Achse von BPW“, sagt Pfaff. „Die müssen schließlich einiges aushalten.“ Auch beim Personal wird nicht gespart. Die Fahrer kommen fast ausschließlich aus der Firma, viele haben schon bei Pfaff gelernt und sind geblieben. Allein die interne Weiterbildung für den Transport der empfindlichen Werkzeug- und Druckmaschinen dauert ein Jahr. Mit Sub-Unternehmen arbeitet man nur zusammen, wenn man sie persönlich gut kennt. „Damit fahren wir seit jeher gut“, so Thomas Pfaff. Der Familienbetrieb sei für pünktliche Lieferungen ohne Schäden bekannt.



Der Pfaff-Spezialfuhrpark: von ganz hoch bis ganz niedrig oder ganz breit.

Verlässliche Werte

Ebenso bekannt ist Pfaff für Flexibilität und Schnelligkeit. „Wer hier anruft, bekommt innerhalb einer Dreiviertelstunde ein Spezialfahrzeug“, so Carsten Pfaff. Auch bei der Auftragsabwicklung sind schnelle Ent-

schlüsse gefragt. „In der Familie ist die Kommunikation oft einfacher, die Entscheidungsfreiheit größer“, sagt er.

Trotz Wachstum und Wandel sind die Firmenwerte über die Jahre gleich geblieben: „Ein fairer Umgang ist uns wichtig, mit Geschäftspartnern und Kunden“, betont Ernst Pfaff. Deshalb gilt ein Auftrag auch nur dann als erfolgreich, wenn er gut abgewickelt wurde. „Wir wollen natürlich auch Geld verdienen, aber der Gewinn allein steht nicht im Mittelpunkt.“ Und so hält manche Kundenbeziehung mit dieser Philosophie inzwischen schon 45 Jahre. (bb)

→ Info Mehr Informationen über die Firma Ernst Pfaff GmbH finden Sie im Internet unter www.pfaff-hh.de